

RUTH RAHLFF



HÜTERIN DER
SCHMETTERLINGE

UNTER DEN
FLÜGELN DER AURORA

magellan

Kapitel 2

DOYLE'S LAND



Vor dem Farmhaus waren etliche Beete angelegt und dahinter lagen mehrere altmodische Gewächshäuser mit Glasscheiben in verschnörkelten Holzrahmen. Weiter weg gab es noch mehr Beete mit jeder Menge Blumen. Im Gegensatz zu vorn wuchs hier alles ordentlich in Reihen, aber es sah trotzdem kein bisschen langweilig aus. Ich schlug einen Pfad ein, an den auf beiden Seiten dichte Büsche grenzten. Jetzt erst fiel mir auf, wie frisch die Luft war. Es war ein bisschen diesig, so, als könnte es jederzeit regnen. Ein Stück entfernt war eine weite, graue Fläche zu sehen. Das war bestimmt das Meer. Mein Pfad schien bis zur Küste zu führen. Bis dahin würde ich es heute allerdings nicht mehr schaffen, das war viel zu weit. Aber ich wollte zumindest in die Richtung laufen. Zwischen den Büschen tauchten immer wieder Beete auf, in denen es lila, gelb, orange und weiß leuchtete. Nur seltsam, dass ich kaum Schmetterlinge zu Gesicht bekam. Normalerweise wimmelte es auf Blumenfeldern doch von

ihnen. Aber hier entdeckte ich nur vereinzelt mal einen. Das war nicht gut. Und sofort kamen die Erinnerungen wieder hoch: Vor ein paar Wochen hatte ich verzweifelt nach unseren Kleopatra-Faltern gesucht. Drohte den Schmetterlingen hier etwa ein ähnliches Schicksal? Aber Mara hatte nichts davon gesagt, dass ihre Schmetterlinge verschwunden waren, sondern dass etwas seltsam mit ihnen war. Es blieb mir nichts anderes übrig, ich musste warten, bis ich endlich mit ihr über alles sprechen konnte.

Vor mir gabelte sich der Weg. Während mein Pfad weiter Richtung Meer führte, schien ein anderer zum Ort zu gehen, denn in einiger Entfernung entdeckte ich Häuser und die Spitze eines Turms. Ich entschied mich für den dritten Weg. Ein leichter Windzug streifte mein Gesicht und ich fröstelte. Jetzt erst merkte ich, wie müde ich von der langen Reise war.

Kurze Zeit später erreichte ich eine Pforte. Auf dem verwitterten Schild stand *Land of Doyle*.

Die Umgebung war hier anders. Die Blumenfelder waren verschwunden und rechts und links wuchsen hohe Bäume. Sie standen so dicht beieinander, dass der Weg ganz düster wirkte. Und es roch auf einmal viel würziger.

Ein wenig verloren sah ich mich um, als sich kurz darauf wieder der Weg gabelte. Musste ich jetzt links oder rechts gehen, um zur Gärtnerei zu kommen? Den ganzen Weg zurück wollte ich auf keinen Fall. Also entschied ich mich für die linke Abzweigung. Kaum war ich ein paar Meter gelaufen, rutschte ich auf einer feuchten Stelle aus. Ich verlor den Halt